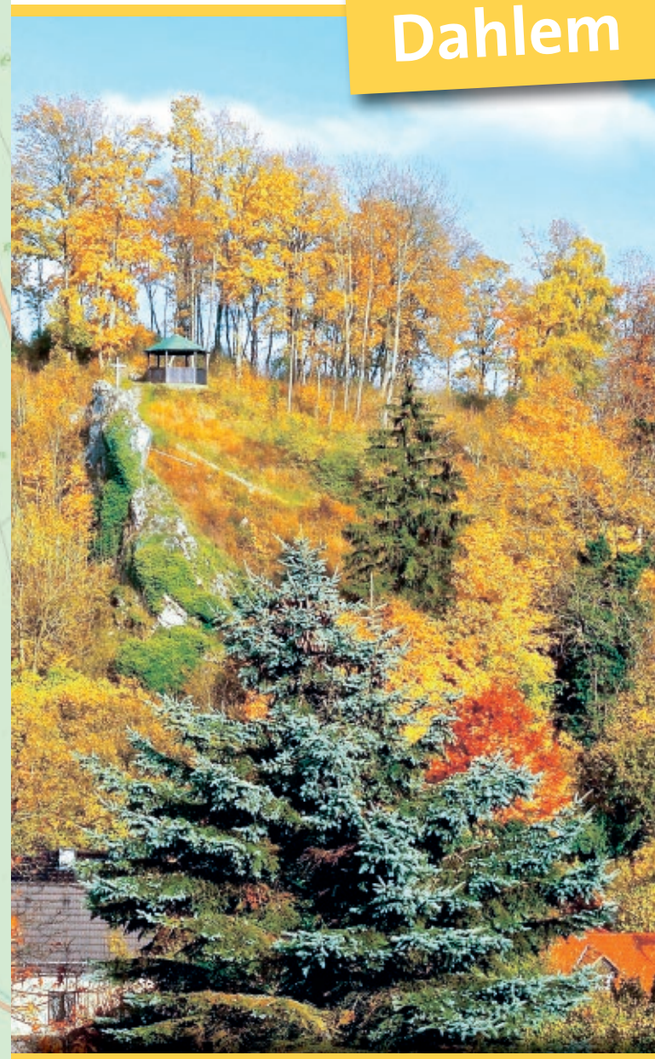
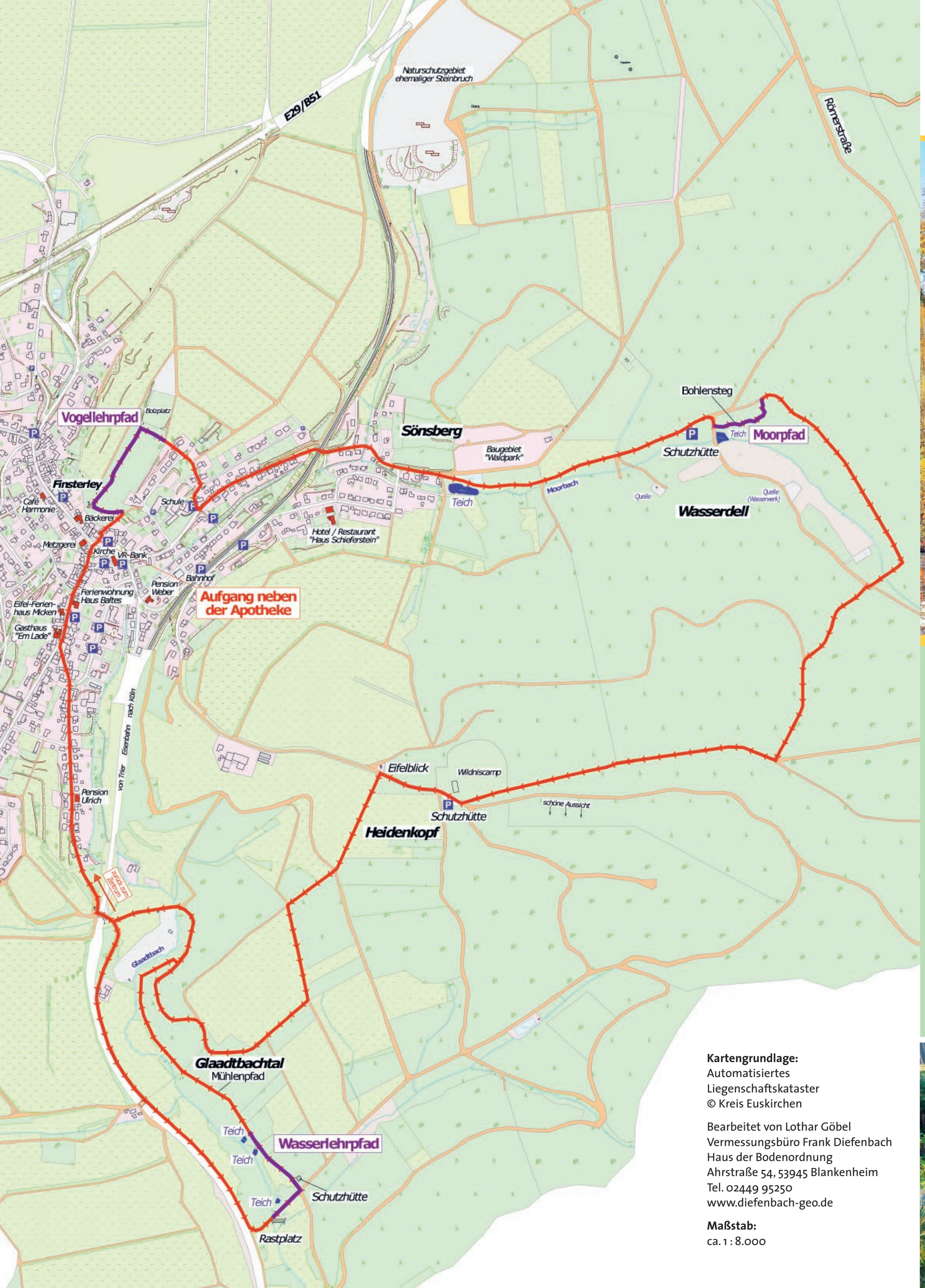
Naturwanderpfad

Dahlem





Kartengrundlage:
Automatisiertes
Liegenschaftskataster
© Kreis Euskirchen

Bearbeitet von Lothar Göbel
Vermessungsbüro Frank Diefenbach
Haus der Bodenordnung
Ahrstraße 54, 53945 Blankenheim
Tel. 02449 95250
www.diefenbach-geo.de

Maßstab:
ca. 1 : 8.000

Herausgeber

Förderverein Dorfentwicklung Dahlem e.V.
Dahlem - Lebendiges Dorf für Jung und Alt -

Ursprungstraße 14, 53949 Dahlem
www.foerderverein-dahlem.de

Weitere Informationen:
Touristinformation Oberes Kylltal
Burgberg 22, 54589 Stadtkyll
Tel. 06597 2878
www.obereskylltal.de

Gemeinde Dahlem
Hauptstraße 23, 53949 Dahlem
Tel. 02447 95550
www.dahlem.de

Text: Dr. Heinz Rütz

Bilder: Dr. Heinz Rütz, Bernhard Ohlerth

Stand: April 2016

Dahlem

Die Gemeinde Dahlem hat eine Fläche von ca. 95 km² und dabei aber nur 4.200 Einwohner. Bei einem Waldanteil von 60% wird verständlich, dass es in dieser Gemeinde noch erhebliche Anteile an unberührter Natur gibt. Der hier zur Wanderung empfohlene Naturwanderpfad lässt Sie im ganz besonderen Maße die Vielfalt der Eifeler Landschaft erleben.

Besonders bemerkenswerte Bestandteile der örtlichen Flora und Fauna werden Ihnen auf allen drei Pfaden an den entsprechenden Stellen auf Hinweistafeln erläutert.

Der Naturwanderpfad

Die Wanderung (Dauer ca. 3 Stunden, mittlerer Schwierigkeitsgrad) beginnt am Aufgang neben der Apotheke.

Wir erreichen als erstes die Hinweistafel 1 zum **Vogellehrpfad** Finsterley. Die auf der Finsterley beobachteten Vögel werden auf insgesamt 14 Tafeln dargestellt und kurz erläutert. Die jeweils zur Darstellung gehörenden Vogelstimmen können über einen QR-Code in Ihr Smartphone geladen werden. Weitere Informationen sind über **www.nabu.de, www.naturdedektive.de** oder z.B. über die App „Vogel ID (sunbird)“ leicht zugänglich. Von der Finsterley hat man einen herrlichen Ausblick auf den Ort Dahlem mit seinem Wahrzeichen (Felsen mit Kreuz) und Umgebung.

Kurz vor dem Bolzplatz (an Tafel 11) biegen wir Richtung Tal rechts ab (an der Grundschule vorbei) Richtung **Moorpfad.** Das östlich von Dahlem gelegene Hang-

moor besteht aus gut ausgebildeten Heidemoorflächen, Torfmoorbeständen und Faulbaumgebüschen. Dieses Gebiet durchfließt der nährstoffarme Moorbach, gesäumt von einem Erlenbruchwald. Sowohl auf der Finsterley als auch am Moorpfad sind die Fichtenbestände beseitigt worden um den ursprünglichen Bewuchs wiederherzustellen. Die ökologischen Besonderheiten werden am Moorpfad auf Hinweistafeln ausführlich erläutert. Zum Moorpfad ist auch ein besonderer Flyer bei der Gemeindeverwaltung oder bei der Tourist-Information Oberes Kylltal erhältlich. Über den barrierefreien Bohlensteg ist das Moor auch für behinderte Menschen zugänglich.

Wasserlehrpfad

Weiter gelangen wir über den Heidekopf zum Rastplatz am Glaadtbach und somit in das Naturschutzgebiet Glaadtbachtal zur ersten Informationstafel des **Wasserlehrpfades.**

Während am Vogellehrpfad und am Moorpfad auf Hinweisschildern Erläuterungen zu finden sind, werden im Folgenden einige Informationen für den Wasserlehrpfad gegeben:

Kein Gewässer ist wegen seines komplizierten Gefüges (Temperatur, Strömung, Chemismus, Struktur) und den sich daraus ergebenden unterschiedlichen Tieren und Pflanzen gleich. Der Glaadtbach gehört gewässerkundlich (limnologisch) zur oberen Forellenregion (Epirhithral) und hat im Wesentlichen die hierzu charakteristische Flora und Fauna.

Tafel 1 – Insekten im Glaadtbach

Insekten, genauer gesagt ihre Larven, werden in ihrer ökologischen Bedeutung für die Fließgewässer oftmals unterschätzt. Insekten bilden nicht nur die Nahrungsgrundlage für viele Fische, sondern sind auch von großer Bedeutung für die Selbstreinigungskraft

eines Gewässers. Viele Arten weiden Algen ab und verwerten pflanzliche und tierische Reste. Diese für das Gewässer nützlichen Insekten können sich nur vermehren, indem sie ihre Eier im Gewässer ablegen. Oftmals leben die Larven dabei länger im Gewässer als das geschlüpfte Tier an Land und in der Luft. Die Eintagsfliege zum Beispiel lebt als Larve bis zu drei Jahre im Gewässer, bevor sie schlüpft und im Anschluss teilweise nur wenige Tage überlebt. Auch die Köcherfliege hat sich im Larvenstadium eine interessante Überlebensstrategie angeeignet. Sie bastelt sich zum Schutz vor „Räubern“ eine Röhre aus kleinen Kieselsteinen oder Pflanzenteilen.

Die Vielfalt unserer Wasserinsekten ist neben der Wasserqualität insbesondere von der Lebensraumqualität abhängig. Viele Arten leben im Lückensystem des Gewässergrunds, also in den Hohlräumen zwischen Steinen und Kies. Diese Hohlräume dürfen nicht durch Schlamm verstopft sein.

Strukturreiche, saubere Bäche mit gut durchströmten Abschnitten und Flachwasserbereichen bieten verschiedenen Arten geeigneten Lebensraum.

Tafel 2 – Fische im Glaadtbach

Fische brauchen zum Leben nicht nur ausreichend Nahrung und sauberes Wasser, sie benötigen auch einen intakten Lebensraum. Ökologisch intakt sind

abwechslungsreiche Gewässer mit Kurven, tiefen Rinnen und Flachwasserbereichen. Hier können sich unterschiedliche Strömungsbedingungen und ein strukturreicher Untergrund herausbilden. Außerdem sind Laichmöglichkeiten wie Kiesbänke oder Wasserpflanzen sowie Versteckmöglichkeiten in Form von unterspülten Ufern, Wurzeln, Totholz oder ähnlichen Strukturen von großer Bedeutung. Diese Voraussetzungen bietet der Glaadtbach.

Speziell **Bachforellen** und **Äschen** sind für die Fortpflanzung auf saubere und gut durchströmte Kiesflächen angewiesen. Ihre Eier und Larven entwickeln sich im leicht durchströmten Lückensystem, also in den Hohlräumen zwischen Steinen und Kies. Beide Fischarten lieben kühlere Wassertemperaturen, die sie besonders in beschatteten Bächen und kleinen Flüssen vorfinden.
Die oft in Schwärmen auftretende **Elritze** hingegen bevorzugt vor allem Wasserpflanzenbestände und sonnendurchflutete Bachabschnitte. **Groppen** leben als Kleinfische überwiegend am steinigen Grund und sind vor allem nachts aktiv.

Alle hier aufgeführten Fischarten ernähren sich vorwiegend von Wasserinsekten, Groppen und Forellen machen aber auch Jagd auf kleine Fische.

Tafel 3 – Wasservögel am Glaadtbach

Viele unserer heimischen Vogelarten sind von intakten Gewässern und ihren angrenzenden Auen und Bruch-

wäldern abhängig. Speziell der auffällig gefiederte **Eisvogel** ist auf ein fischreiches und vor allem auf ein ganzjährig zugängliches Gewässer angewiesen. Von einer Sitzwarte aus taucht er pfeilschnell nach kleinen Fischen.
Die scheue **Wasseramsel** lebt an schnell fließenden Gewässern. Sie ist der einzige heimische Singvogel, der zur Nahrungssuche nach Wasserinsekten taucht! Dabei werden oft aus dem Wasser ragende Steinblöcke als Ansitz genutzt.

Der **Graureiher** ernährt sich nicht nur von Fischen. Sein Nahrungsspektrum umfasst auch Mäuse, Frösche, Molche, Schlangen und Insekten.

Der seltene und scheue **Schwarzstorch** liebt abwechslungsreiche Wälder in der Nähe von Gewässern. Hier findet er seine Nahrung, die hauptsächlich aus Fischen, Fröschen, Molchen und Insekten besteht. Entenvögel hingegen lieben das Wasser. In Teichen, Seen, Flüssen und auch Bächen tauchen oder gründeln sie nach Pflanzen, Insekten, Krebstieren und Laich. Die bekannteste heimische Ente ist die **Stockente.**

Um die heimischen Wasservögel zu sichten, sind Bäche, kleine Flüsse und Teiche besonders geeignete Beobachtungspunkte. An den bewachsenen Ufern, in den Flachwasserbereichen oder mitten im Wasser der Teiche und Bäche ruhen, jagen und schwimmen die verschiedenen Vogelarten. Besonders in der Brutzeit sind sie aber empfindlich gegenüber Störungen. Deshalb sollte das Ufer des Glaadtbaches dann nicht betreten werden.

Tafel 4 – Teichbewohner im Glaadtbachtal

Teiche bilden einen wichtigen Bestandteil in unseren Naturräumen. Ein Teich bietet vor allem vielen Amphibien wie Grasfrosch, Erdkröte, Teichmolch sowie Insekten einen passenden Lebensraum. Um diese kleinen Tiere zu entdecken, muss man oftmals etwas genauer hinsehen: **Frösche** und **Molche** können sowohl an der Wasseroberfläche als auch unter Wasser sowie an Land vorgefunden werden. **Wasserinsekten** leben teilweise als Larven unter Wasser und verlassen dieses nach einer Umwandlung zum fliegenden Insekt. Beispiele hierfür bilden die **Mücken** und die Libellen. Andere Arten, wie der mit der Bauchseite nach oben schwimmende **Rückenschwimmer**, leben ständig unter Wasser. **Wasserläufer** und **Teichläufer** nutzen die Oberflächenspannung des Wassers, um sich darauf behände fortzubewegen. Genau hinsehen muss man bei den rasant auf der Oberfläche umherkreisenden **Taumelkäfern.** Die **Libelle** ist in der Regel leicht zu entdecken, da sie nahezu pausenlos herumschwirrt. Ihre Larven leben räuberisch unter Wasser. Die **Wasserspinne** jagt ihre Beute ebenfalls unter Wasser und kommt nur zum „Luft holen“ an die Oberfläche.

Ausreichend Wasserpflanzen, Flachwasserzonen, Versteck- und Ruhemöglichkeiten sind für die Teichbewohner von oberster Bedeutung. Teiche sind sehr empfindliche Lebensräume. Gefährdet sind sie durch Grundwasserabsenkung, Schadstoffe wie Insektizide und zu viele Nährstoffeinträge.

Dieser Naturwanderpfad soll unsere heimische Natur dem Besucher näherbringen. Nur wer die Natur kennt, ist auch bereit diese zu schützen.